

von A bis E gekennzeichnet – vom grünen „A“ für günstigste Nähr-

**B-C-C, so lässt sich gut beim Joghurt wählen.**

otos: Verbraucherzentrale Hamburg, Hersteller



lange dem Nutri-Score verweigert. Unterstellt wurde ihr deshalb vielfach eine zu große Nähe zu Produ-



*diabeteszeitung, Nr. 11, 22. November 2019, S. 4*

## Wir sind viele! Hört uns zu!

Neue Digitale Allianz will Millionen Menschen mit Diabetes Gehör verschaffen

**BERLIN.** Die meisten der an Diabetes mellitus Erkrankten leiden an Typ-2-Diabetes. Einblicke in ihre Versorgungsalitäten, Bedarfe und Bedürfnisse gibt eine im Oktober veröffentlichte Umfrage. Sie zeigt auch, was die Betroffenen von der Politik erwarten.

**M**ehr als 1500 Menschen im Alter zwischen 18 und 88 Jahren wurden im Auftrag von diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe interviewt. Die Ergebnisse verdeutlichen nicht nur Missstände (siehe Kasten). 16 % der Befragten äußerten zudem, dass sie sich nicht angemessen in der Politik vertreten sehen.

Ändern will das die neue „Digitale Allianz Diabetes Typ 2“. Sie will den

inzwischen mehr als acht Millionen Erkrankten Gehör verschaffen.

### Neue Webseite bündelt die verschiedenen Interessen

Dem Bündnis gehören 17 Diabetes-Organisationen, medizinische Fachgesellschaften, Fachverlage und Agenturen an, darunter auch DDG, BVND, VDBD sowie die Diabetiker-Allianz, die alle Diabetes-Selbsthilfegruppen in Deutschland eint.

Die Allianz sei die „Transformation der politischen Interessenvertretung von Betroffenen, Angehörigen und Risikopatienten in das digitale Zeitalter“, erklärt NICOLE MARTIG-FABIAN, Geschäftsführerin von diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe. „Wir und unsere Partner betreten damit absolutes Neuland.“

Mittels der neuen Plattform **diabetes-stimme.de** sollen Interessen der Betroffenen gebündelt und der Handlungsdruck auf die Politik erhöht werden. Geplant sind vier- bis jährliche E-Mail-Aktionen zu den Schwerpunktthemen, die sich in der Umfrage herauskristallisiert haben. Hier haben sich z.B. 86 % der Befragten für die Pflicht der Indus-

»Erste E-Mail-Aktion läuft«

Sicht Zweifel, dass bewertende Systeme geeignet für eine vereinfachte Nährwertkennzeichnung seien.“ Mit Verweigerern ist somit zu rechnen. In Frankreich ist die Verwendung des Labels zwar auch freiwillig. Die

»Besser wäre Pflicht statt Freiwilligkeit«

Chance, dass sich Verbraucher insgesamt etwas gesünder ernähren – wie bereits gezeigt – und dass damit das Diabetesrisiko gesenkt wird. Wenn der Nutri-Score aber eine freiwillige Angelegenheit der Hersteller bleibt, wird es vermutlich lange dauern, bis sich dies bemerkbar macht. Besser wäre daher eine Verpflichtung und überhaupt weitere Maßnahmen, um schnellere und stärkere Effekte zu erzielen.“ *Cornelia Kolbeck*

\* Modelling the impact of different front-of-package nutrition labels on mortality from non-communicable chronic disease

trie zur Verarbeitung von weniger Zucker, Fett und Salz in ihren Produkten ausgesprochen. Mit der ersten E-Mail-Aktion wird deshalb eine verpflichtende Reduktionsstrategie senden.



### Erkrankung belastet viele im Alltag

Die Umfrage von diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe macht deutlich, wie verschieden die Betroffenen therapiert werden und wie unterschiedlich sie mit ihrer Erkrankung umgehen. So messen nur 56 % der befragten Typ-2-Diabetespatienten regelmäßig ihren Blutzucker, 29 % tun es unregelmäßig, 10 % gar nicht. Allerdings erhalten 42 % auch keine Erstattung der Kosten für die Blutzuckermessung durch ihre Krankenkasse. 44 % der Befragten hatten noch an keiner Schulung zum Diabetes teilgenommen. 52 % sahen sich durch die Erkrankung belastet. Die Umfrage zeigt auch, dass digitalen Gesundheitsangeboten noch viel Skepsis entgegengebracht wird. Mehr als die Hälfte der Befragten nutzt sie nicht.